

# Naturerlebnis Golf



GOLFPARK  
**Gut Häusern**



GOLFPLATZ  
**Eschenried**



GOLFPLATZ  
**Eschenhof**



GOLFPLATZ  
**Gröbenbach**

**PAY & PLAY.**

Öffentlicher Kurzplatz für Jedermann





## Impressum

Herausgeber:  
Golfanlage Eschenried GmbH & Co. Betriebs KG  
Am Kurfürstenweg 10  
85232 Eschenried  
Tel.: 08131 / 56 74 - 0  
E-Mail: [info@golf-eschenried.de](mailto:info@golf-eschenried.de)  
[www.muenchner-golf-eschenried.de](http://www.muenchner-golf-eschenried.de)

Wir bedanken uns ganz herzlich für die fachliche Unterstützung bei:  
Stefan Tischer von Stadt Dachau, Stadtgrün und Umwelt  
Johannes Hiller vom Landschaftspflegeverband Dachau e.V.  
Sebastian Böhm vom Landschaftspflegeverband Dachau e.V.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das Bildmaterial bei:  
Roswita Laböck  
Peter Zeininger  
Rudi Dähne

## Vorwort

Wenn man sich auf den Plätzen des „Münchner Golf Eschenried“ bewegt, stehen natürlich der Golfsport und das Ausleben der eigenen Passion an erster Stelle. Dennoch kommt man nicht umhin, die einzigartige Landschaft und die facettenreiche Natur um einen herum wahrzunehmen. Gröbenbach, Schwefelgraben und Langwieder Bach fließen munter durch die Plätze, und aus dem alten Baumbestand und den angrenzenden Wäldern wetteifern zig Vogelarten um den schönsten Gesang, während sich auf den „Wüstenflächen“ in Gut Häusern vielfältiges Insektenleben tummelt.

Durch den Bau der Golfanlagen Eschenried, Eschenhof, Gröbenbach, Gut Häusern und Pay&Play Gut Häusern sind nicht nur Golfplätze für Mitglieder entstanden. Von 228 ha wurden ca. 76 ha der Natur überlassen. Durch die vielen Biotope und Wasserflächen, durch die Anpflanzung zigtausender Bäume und Sträucher haben viele Vogelarten wieder Brutplätze und Lebensraum gewonnen, Wasserbewohner sich zahlreich vermehrt. Ein Teil ist sogar totale Wildnis, wo nicht nur Schlangen und andere Kriechtiere, auch viele Käfer und Schmetterlinge einen unberührten Lebensraum vorfinden.

Dieser Eindruck von vielfältiger Natur kommt jedoch nicht zufällig zustande. Denn einige Plätze befinden sich im Herzen des ehemaligen Dachauer Moores, eines gewaltigen Mooregebietes, das sich noch im 19. Jahrhundert von Fürstenfeldbruck bis Freising erstreckte. Diese ursprüngliche Naturlandschaft beherbergte eine Artenvielfalt wie man sie heute nur noch in den Mooregebieten des Alpenvorlandes, wie z. B. im Murnauer Moos findet. Doch in Teilbereichen, wie etwa auf den Anlagen des Münchner Golf Eschenried, konnten sich manche Arten und Lebensräume retten. Die Vielfalt an Biotopen ist beeindruckend.

Dort tragen sie nun wesentlich zum Reiz des Sportes in freier Natur bei, oftmals ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. So darf sich auf den Plätzen des „Münchner Golf Eschenried“ das Leben auf insgesamt 76 ha frei entfalten. Dabei ist für jeden Anspruch etwas geboten. Von Baum- und Strauchpflanzungen über Offenlandbiotope bis hin zu grund- oder regenwassergespeisten Gewässern mit abwechslungsreichen Uferregionen. Neben der Neuanlage dieser Flächen im Zuge der Gestaltung der Plätze spielt aber auch die kontinuierliche Pflege und Betreuung eine wichtige Rolle, wenn es drum geht, diese naturnahen Lebensräume zu erhalten.

Um diese unbekannt Facette unserer Plätze etwas mehr ins Licht zu rücken und Ihnen bei Ihrer nächsten Runde neben dem sportlichen Erlebnis vielleicht auch die eine oder andere Naturerfahrung zu vermitteln, haben wir diese Broschüre gestaltet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Josef Huber



## Pflanzen

Die eigentlichen Biotopflächen des Golfplatzes bieten Hochstauden wie Blutweiderich, Kohldistel, Giersch und Schilf ein Refugium. Durch gezielte Pflegemaßnahmen in Absprache mit Botanikern, könnte noch vieles verbessert werden. Dadurch würde sich das Artenspektrum wesentlich erweitern.

Von herausragender Bedeutung sind ursprüngliche Moorflächen, Birken-Pfeifengras Flächen, die vom Golfplatz als ökologischen Ausgleich angepachtet sind. Durch die Zusammenarbeit mit dem LPV konnte hier bereits aktiver Naturschutz betrieben werden und so, durch Entbuschungsmaßnahmen und Mahd, die weitere Sukzession gestoppt werden. Ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Auch auf direkt angrenzenden Wald- u. Wiesenflächen, teils im Privatbesitz, teils der Stadt Dachau gehörend, wird seit vielen Jahren durch die Anlage von Kleingewässern und Streuwiesen hervorragende Naturschutzarbeit geleistet. Dadurch hat sich ein kleiner Bestand an hochgradig gefährdeten Pflanzenarten erhalten können, bzw. wurde wieder angesiedelt. Hervorzuheben ist zum Beispiel die Sibirische Schwertlilie, Sumpfgladiole, Fettkraut, Schwarzwiolette Akelei, Wiesenraute, Mehlprimel, Teufelsabbiss, Sumpferzblatt, Blutwurz, Mädesüß, Wiesenknopf etc. in den Pfeifengraswiesen.



Sibirische Schwertlilie





## Vögel

Auf Grund des geringen Erholungsdrucks durch die schlechte Erschließung der beiden Lichtwälder Heitmeierholz und Birkenholz, stellen diese Bereiche noch einen bedeutenden Rückzugsraum, für die doch etwas störungsempfindlichen Vögel dar. Auch die Biotopflächen des Golfplatzes haben hier eine entscheidende Funktion als Nist- u. Rückzugsraum (Sumpfrohrsänger, Fasan). Die Rasenflächen eignen sich hervorragend zum Wurfen für Drosselarten, wie Wacholder- u. Singdrossel und Amsel.

Neben den „Allerweltsarten“ wie Amsel, Kohlmeise, Buchfink, Feldsperling etc., sind vor allem hervorzuheben: Grünspecht, Kleinspecht, Pirol, Sumpfrohrsänger, Goldammer, Gartengrasmücke, Habicht, Bussard, Sperber, Baum- u. Turmfalke, Waldschnepe, Waldohreule und Eisvogel.

An den Gewässern sind regelmäßig Grau- u. Kanadagänse, Blässhühner und Stockenten anzutreffen. Es werden aber auch Besonderheiten wie Bekassine und Wasserralle nachgewiesen.

Die früher am Gröbenbach vorkommende Wasseramsel, ist auf Grund von übermäßig betriebener Strauchentfernungen auf Grund fehlender Deckung, momentan nicht anzutreffen. Hier besteht Handlungsbedarf!



Sperber



Grünspecht





## Schmetterlinge

### **Blaukernaug**e oder Riedteufel lat. *Minois dryas*

- an hochgrasige, spätgemähte oder extensiv gepflegte Wiesen, Säume oder Lichtwälder gebundene Art
- nur noch wenige Vorkommen nördlich von München, im Alpenvorland, an Isar, Donau und Lech
- in Nordbayern bereits unmittelbar vor dem Aussterben
- im Voralpinen Hügel- und Moorland dank gezielter Erhaltungsmaßnahmen wie Mahd und Entbuschung ist das Vorkommen wieder gesichert! Die Art könnte von der Roten Liste 2 (stark gefährdet) auf 3 (gefährdet) zurückgestuft werden



Landkärtchen

- im Heitmeiermoos besteht das letzte Vorkommen der einst großflächigen Verbreitung im Dachauer Moos!! Die Art muss dringend durch Pflegemaßnahmen wie Entbuschung, späte Mahd ab Mitte September und Flächenerweiterung erhalten und gefördert werden!! Biotop verbund
- das nächste Vorkommen befindet sich im Palsweiser-Fußbergmoos, das dort durch den Landschaftspflegeverband und Landesbund für Vogelschutz betreut wird
- die Raupe überwintert in der Streu und den Blütenköpfen des Pfeilgrases! Deshalb dürfen diese Flächen nicht bodeneben gemäht werden

Die Flugzeit der Falter beträgt ca. 4 Wochen und hat ihren Höhepunkt im Monatswechsel Juli/August. Zu diesem Zeitpunkt müssen blühende Wiesenkräuter wie Skabiose, Knautie, Wasserdost etc. vorhanden sein, da die Falter sonst verhungern. Gerne wird auch die gelbblühende Goldrute als Nektarspender angenommen, die aber als eingeschleppter Neophyt auf Grund der aggressiven Ausbreitungstendenz permanent in Schach gehalten werden muss.





### **Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling**

- noch weiter verbreitet als das Blaukernauge
- mit Bayern und Baden Württemberg bildet das Vorkommen innerhalb der BRD und darüber hinaus einen Verbreitungsschwerpunkt, woraus eine besondere Schutzverantwortung dieser europaweit gefährdeten Art resultiert! Im Anhang 2 und 4 FFH-Richtlinie!! ist die Art aufgeführt. Dies bedeutet, dass erhaltende und stützende Maßnahmen für die Art verpflichtend sind



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

- Nahrungs- und Eiablagepflanze ist der Wiesenknopf
- Räumchen wird von einer Ameisenart ins Nest transportiert. Dort entwickelt sich die Raupe räuberisch von der Ameisenbrut. Sie wird nicht von den Ameisen erkannt, da sie den gleichen Geruch (Pheromone) verströmt
- fördernde Maßnahmen: Entbuschung, extensive Wiesenpflege, späte Mahd Mitte September, Neophytenbekämpfung -> insbesondere Goldrute und Indisches Springkraut, Flächenweiterungen und Biotopverbund

Als weitere Tagfalterarten, die direkt auf Naturstandorte angewiesen sind, kommen noch vor:

Kaminkehrer, Gelbwürfelfiger Dickkopffalter, Schwarz- u. Braunkolbiger Braundickkopffalter, Rostfarbener Dickkopffalter, Großes Ochsenauge, Landkärtchen und C-Falter

Heuschrecken: 7 Arten wie Goldschrecke, Strauchschrecke, Zwitscherschrecke



## Libellen

Kleiner Blaupfeil (Rote Liste 2):

Innerhalb Mitteleuropas besitzen die bayerischen Vorkommen, speziell die Gräben der nördlichen Münchner Ebene, eine herausragende Bedeutung! Die Larven benötigen kalkhaltiges, grundwassergespeist züliges Wasser kleiner flacher Gräben, das im Winter nicht zufrieren darf. Sie gilt als Leitart der Kalkquellenmoore. Die Art ist an allen kleineren Gräben und Bächen im Bereich des Golfplatzes zu beobachten.

Insgesamt konnten im Gebiet bisher 14 Libellenarten nachgewiesen werden. Die hohe Artendichte ist bedingt durch verschiedenste Kleingewässerstrukturen mit entsprechend Abwechslungsreicher Begleitvegetation.

Blaugrüne- Braune- u. Torf-Mosaikjungfer  
Schwarze- u. Gemeine Heidelibelle  
Große Königslibelle u. kleine Königslibelle  
Hufeisen-Azurjungfer  
Gemeine Pechlibelle  
Frühe Adonislibelle  
Großer Blaupfeil  
Vierfleck  
Federlibelle  
Gebänderte Prachtlibelle



Kleiner Blaupfeil



Kleiner Blaupfeil





## Waste Area

Ein ganz besonderes Biotop befindet sich in Gut Häusern entlang der Spielbahnen 11, 12 und 13. Die eigentliche Bedeutung des englischen Wortes „Waste Area“ ist Ödland. Doch dieses besondere Areal als minderwärtiges Öd- oder Brachland zu bezeichnen, wäre ein großer Fehler. Mit dem Bau des Golfplatzes wurden im nördlichen Bereich große offenliegende Sandflächen als Gestaltungselemente und Spielhindernisse geschaffen. Auf diesen Flächen bildete sich eine natürliche Vegetationsansiedlung, die man als sogenannten Sandrasen bezeichnet. Sandrasen sind gekennzeichnet durch eine i´niederwüchsige, lückige Vegetation sowie wärme- und trockenheitsliebende Pflanzen und Tiere. Intakte Sandrasenflächen zählen bayernweit zu den seltensten und bedrohtesten Lebensräumen, deren typisches floristisches und faunistisches Inventar zum großen Teil auf der Roten Liste gefährdeter pflanzen- und Tierarten zu finden ist. Da die im Umfeld des Golfplatzes, besonders in dem großen nördlich angrenzenden Waldgebiet, befindlichen ehemaligen Sandabbaustellen mittlerweile wieder völlig vom Wald überwachsen sind, kommt den neu aufgedeckten Sandzonen auf unserem Golfplatz eine besondere Bedeutung zu. Hier konnten sich die durch den Wald verdrängten wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten wieder ansiedeln und ausbreiten.

Seltene Tiere und Pflanzen in der Waste Area:

Schmetterlinge: Rostbraunes Wiesenvögelchen, Perlgrasfalter

Heuschrecken: Feldgrille, Warzenbeißer

Käfer: Dünen-Sandlaufkäfer, Berg-Sandlaufkäfer

Reptilien: Zauneidechse

Pflanzen: Heidenelke, Silber-Fingerkraut, Bergsandglöckchen, Pechnelke



Eidechse



Käfer





## Sträucher

Ähnlich wie bei den Bäumen wurden auf unseren Anlagen unzählige Sträucher gepflanzt. Aber auch durch natürlichen Samenflug haben sich verschiedene Gehölzarten, speziell in den Biotopen und rund um die Gewässer angesiedelt. Viele der fruchttragenden Sträucher, wie zum Beispiel Holunder, bieten der Vogelwelt eine Nahrungsgrundlage. Als Schutz und Nistmöglichkeit sind diese Refugien für unsere fliegenden Bewohner unumgänglich. Nur durch diese vielfältigen Rückzugsräume konnte sich auf unseren Plätzen eine Fauna entwickeln, die seinesgleichen sucht.

Sträucher auf unseren Anlagen:

Weißdorn, Strauchweide, Ohrweide, Liguster, Pfarrerhütchen, Heckenkirsche, Wasserschneeball, Holunder, Schlehe, Faulbaum, Schwarzweide, Schwarzdorn





## Bäume

Vor allem der Platz Eschenried ist natürlich, wie sollte es auch anders sein, von der Esche dominiert. Viele dieser stattlichen, teils über hundertjährigen Bäume findet man entlang des Gröbenbachs. Sie ist mit ihren Flach- und Pfahlwurzeln bestens geeignet um in dem weichen und nährstoffarmen Boden Halt zu finden. Im Zuge der Baumaßnahmen unserer verschiedenen Plätze wurden über 5000 Bäume gepflanzt. Es wurde hierbei nicht nur auf Vielfalt, sondern auch auf Standortkompatibilität geachtet. Wenn man beispielsweise unseren Platz Gut Häusern betrachtet, fällt auf, dass sich in nur eineinhalb Dekaden aus dem damals noch eher kleinen Baumschösslingen mittlerweile ein hoch aufgeschossener Baumbestand entwickelt hat. Als absolute Rarität steht auf dem Platz Eschenried eine urzeitliche Strauchbirke. Dieses Eiszeitrelikt kommt in Bayern nur noch an ca. 50 Standorten vor.



Bäume auf unseren Anlagen:

Esche, Birke, Schwarzerle, Spitzahorn, Pappel, Ulme, Fichte, Eberesche, Eiche, Silberweide, Traubenkirsche, Hainbuche, Grauerle, Berahorn





## Gewässer

Ein Golfplatz braucht natürlich auch Wasserhindernisse. Sie sind für uns Hobbygolfer eine Herausforderung und für manche auch mit frustrierenden Erlebnissen behaftet. Doch unsere Teiche sind vielmehr als nur Wasserhindernisse. Gerade in und um unsere Gewässer herrscht eine Artenvielfalt, die seinesgleichen sucht. Wer schon mal das „Gequake“ von hunderten von Fröschen während der der Balzzeit miterlebt hat, weiß was gemeint ist. Diese enorme Menge an Fröschen und Kaulquappen zieht natürlich viele Fressfeinde an. Oft sieht man am Wasser Grau- und Silberreiher wie versteinert stehen, auf Beute lauernd. Eisvögel flitzen über die Wasseroberfläche, wobei diese kleine Fische bevorzugen. Wenn man Glück hat, kann man auch eine sich durchs Wasser schlängelnde Ringelnatter, oder eine unserer Wasserschildkröten beim Sonnenbaden, beobachten. Die Frösche und deren Nachkommenschaft müssen ständig auf der Hut sein, denn viele Fische trachten ebenfalls nach ihrem Leben. Hechte zum Beispiel haben sie zum „Fressen gern“. Kaulquappen stehen auf dem Speiseplan von nahezu allen heimischen Fischarten, z. B. alle karpfenartigen Fische, wie Rotfedern, Rotaugen, Karauschen und Karpfen. Diese - nicht Goldfisch oder Koi - lassen eine natürliche Fischfauna entstehen. Um ein natürliches Gleichgewicht zwischen Fried- und Raubfischen zu gewährleisten werden auch Predatoren, wie z. B. Zander und Waller, in ausgesuchten Gewässern Besetzt. Hier ist festzustellen, dass ein Eingreifen des Menschen mittlerweile nicht mehr erforderlich ist. Ohne Befischungsdruck konnte sich eine natürliche Fischfauna entwickeln. Unsere größten Gewässer finden wir in Gut Häusern. Man kann nur erahnen, welche enorme Biomasse sich unter der Wasseroberfläche befindet. Aber auch der Gröbenbach mit seinen Zuflüssen darf hier nicht unerwähnt bleiben. Als Leitfisch ist die Bachforelle für diese Region typisch. Es gibt aber auch signifikante Vorkommen von Saibling, regenbogenforelle, Äsche und Döbel. Sogar die mittlerweile seltene und nur bei hervorragender Wasserqualität vorkommende Mühlkoppe ist dort anzutreffen. Der eher verborgen lebende Aal ist sowohl in unseren Bächen als auch in den stehenden Gewässern mit Zugang zum Gröbenbach vorkommend. Man stelle sich vor, dass alle Aale zur gleichen Zeit in der Bucht von Mexiko laichen. Welch eine logistische Meisterleistung! Es gibt bis heute keine wissenschaftliche Erklärung dafür, wie der Aal das vollbringen kann. Es wird vermutet, dass der schlangenartige Fisch sich am Magnetfeld der Erde orientiert.

Wir vom Münchner Golf Eschenried freuen uns, dass wir Ihnen neben dem Golfvergnügen auf unseren Anlagen zusätzlich eine mannigfaltige Tierwelt bieten können, die ohne jeden Zweifel beeindruckend ist.

Lassen Sie doch einmal Ihren Blick schweifen! Es gibt viel zu entdecken!

**Einfach! Vielfältig! Golfen!**

